

Luzerner Tagblatt

Spanien verhängt Landblockade über Gibraltar 2
FC Basel Schweizer Meister 11
Bringt Treffen Nixon - Van Thieu die Wende? LM



Basler Invasion in Luzern

16 000 Zuschauer, darunter mehrere tausend Basler, waren am Samstagabend im Luzerner Stadion Allmend und feierten der Entscheidung um den Fußballmeistertitel entgegen. Die Hoffnungen der Luzerner Fans, daß der zum Abstieg verurteilte FCL den Baslern noch die Suppe versalzen und sie um den Titel bringen könnte, erfüllte sich zwar nicht, obwohl Luzern dem neuen Schweizer Meister über weite Strecken ein ebenbürtiges Spiel lieferte und schließlich nur 2:3 unterlag. Der Jubel und die Begeisterung der Basler kannte am Schluß keine Grenzen. Mit Lärminstrumenten und Transparenten überfluteten sie den Platz — unser Bild — und feierten frenetisch ihre Mannschaft. (Vgl. unsern illustrierten Bericht auf der ersten Sportseite dieser Ausgabe.)
Keystone

Harte Attacke Breschnews gegen Peking

China-Problem überschattet kommunistische Weltkonferenz in Moskau - Breschnew beschuldigt Peking, es bereite einen Atomkrieg gegen die Sowjetunion vor - Trotz der Attacke sowjetisch-chinesische Treffen am 18. Juni

Moskau, 7. Juni. ag. (DPA) Das Problem China wirft seinen Schatten auf die kommunistische Weltkonferenz in Moskau. Trotz des rumänischen Appells, andere Parteien nicht zu kritisieren, richtete der sowjetische KP-Chef Breschnew an der Samstagsitzung scharfe Angriffe gegen die Politik der Peking-Führung. Er unterstellte ihr, einen «konventionellen wie auch einen großen Atomkrieg» gegen die Sowjetunion vorzubereiten.

In einer 78 Seiten langen Rede vor den Delegierten von 75 Parteien aus aller Welt beschuldigte Breschnew die «Gruppe Mao Tse-tungs» des Kampfes gegen die kommunistische Bewegung, der «Spalterpolitik» und des aktiven Versuchs, die revolutionären Kräfte der Gegenwart gegeneinander aufzubringen. Die Tatsachen zeigten, daß der Maoismus nicht zum Kampf gegen den Krieg aufrufe, sondern im Gegenteil zum Krieg, der als eine positive historische Erscheinung angesehen werde. Der Schaden, der der kommunistischen Bewegung durch die Spaltertätigkeit Pekings zugefügt werde, sei nicht abzuschätzen.

Die israelische Haltung bedeute eine «grobe Verletzung der nationalen Rechte der arabischen Völker einschließlich des Volkes von Palästina und der Uno-Satzungen». Die arabischen Völker würden von den sozialistischen Staaten und der kommunistischen Weltbewegung unterstützt.

Die Rumänen sprachen sich ebenfalls für die Erklärung aus, machten aber den Vorbehalt, daß in der Erklärung auch die Integrität und Souveränität aller Staaten des Nahen Ostens sichergestellt werden müsse. Der Vertreter der israelischen Kommunisten forderte in seiner Begründung auch die Anerkennung der Rechte aller Staaten des Nahen Ostens sowie die Freiheit der Schifffahrt.

Australischer Delegierter kritisiert CSSR-Invasion

Der australische Delegierte Laurie Aarons hat, wie am Samstag bekannt wurde, an der Konferenz die Warschauer-Pakt-Intervention in der CSSR kritisiert und sie ebenso wie die Truppenstationierung in dem Land als falsch bezeichnet. Die Konsequenzen seien weitreichend und würden nicht leicht zu überwinden sein.

Peking will trotz Breschnew-Attacke mit Moskau verhandeln

Hongkong, 7. Juni. ag. (R) China hat sich mit dem sowjetischen Vorschlag, die gemeinsame Kommission für die Grenzflussschifffahrt am 18. Juni einzuberufen, einverstanden erklärt und gleichzeitig die Entsendung einer zehnköpfigen Delegation nach Peking, Mandschurei, bekanntgegeben. Leiter der Delegation ist der neue chinesische Kommissionsvorsitzende Tschien Fa-ping.

Peking ignoriert Moskauer Konferenz

Peking, 7. Juni. ag. (DPA) Die Moskauer Weltkonferenz ist bisher von Peking völlig ignoriert worden. Die chinesischen Massenmedien haben das KP-Treffen mit keinem Wort auch nur erwähnt. Hingegen haben sich von Tag zu Tag die Angriffe gegen die «neuen Zaren» in Moskau und den sowjetischen «Sozialimperialismus» gesteigert. Dabei wurde besonders hervorgehoben, daß der Widerstand der «revolutionären Massen» in der Sowjetunion und den Ostblockstaaten gegen die Kreml-Herrscher ständig wächst.

Kommunisten verurteilen Israel

Moskau, 7. Juni. ag. (DPA) Nach längeren Diskussionen hat die kommunistische Weltkonferenz in Moskau am Samstag einen von den Arabern und der Kommunistischen Partei Israels eingebrachten Erklärungsentwurf gebilligt, in dem die Erfüllung der Uno-Sicherheitsrats-Beschlüsse durch Israel und somit der Abzug der israelischen Truppen von den besetzten arabischen Gebieten gefordert wird. Darin heißt es,

Mit den Angriffen auf Peking ignorierte Breschnew, wie vor ihm der pol-

doch mit einer großen Stimmenthaltung von über 30 Prozent gerechnet.

Auch PSU für Stimmenthaltung

Nach der Kommunistischen Partei hat sich am Samstag auch die Linkssozialistische französische Partei PSU für Stimmenthaltung in der zweiten Runde der Präsidentschaftswahlen am 15. Juni ausgesprochen.

Für vierte Ferienwoche in Frankreich

Die französische Nationalversammlung hat einen Gesetzesentwurf genehmigt, der die generelle Einführung einer vierten bezahlten Ferienwoche anstrebt. Die Gesetzesvorlage sieht im einzelnen die Wiedereinführung verlängerter Ferien für langjährige Angestellte vor sowie fünf Ferienwochen für die Arbeiter unter 18 Jahren. Ebenfalls sollen zusätzliche Ferientage bewilligt werden, wenn die Ferien außerhalb der Saison, das heißt zwischen November und Mai, bezogen werden.



Umwölkt der Gipfel

Hans Geisen - Copyright by Cosmopress Gené

15 griechische Ex-Militärs verhaftet

Athen, 7. Juni. (UPI) Der griechische Ministerpräsident Papadopoulos hat am Samstag die Verhaftung von 15 hohen früheren Offizieren bekanntgegeben, die versucht hätten, das gegenwärtige Regime zu stürzen. Vor der Presse in Athen erklärte er, die 15 hätten sich zusammengeschlossen, um den «Frieden des griechischen Volkes und der Streitkräfte zu stören» und vergeblich versucht, aktive Offiziere anzuwerben. Bereits am Samstagmorgen war die Verhaftung zweier früherer Generäle bekanntgeworden.

wahrscheinlich in der Nacht zum Freitag zwischen Mitternacht und 3 Uhr geflohen. Ihre Flucht wurde von der Wachtablösung um 3 Uhr bemerkt. Ueber den Fluchtweg, den Panagoulis eingeschlagen hat, werden verschiedene Vermutungen geäußert. Diejenigen, die die Fluchtwege im Zweiten Weltkrieg kannten, glauben, daß er möglicherweise versucht habe, sich am Golf von Euboea einzuschiffen. Nach anderen Vermutungen soll er sich in den hügeligen Gegenden im Norden Griechenlands versteckt halten.

51 Personen verhaftet

Unter der Beschuldigung, die Flucht des Todeskandidaten Panagoulis begünstigt zu haben, sind am Freitag in Griechenland 51 Personen — darunter der Kommandant des Militärgefängnisses Boyati, Major D. Peiroutsakos — verhaftet worden. Wie aus militärischen Kreisen ergänzend verlautete, vermuten die Untersuchungsbehörden, daß der Häftling aus seiner Einzelzelle entkam, während die übrigen Insassen der Anstalt den amerikanischen Fernsehfilm «Dr. Kildare» sahen.

Papandreu zum Fall Panagoulis

Stockholm, 8. Juni. ag. (AFP) Der im Exil lebende Führer der griechischen Befreiungsbewegung «Pak», Andreas Papandreu, erklärte in Stockholm, er sei beunruhigt wegen der Flucht Panagoulis, da er keine Bestätigung dafür erhalten habe, daß dieser mit Hilfe der griechischen Résistance geflohen sei. Er sagte, wenn die regierenden Obersten diese Flucht inszeniert hätten, um Panagoulis hinrichten zu können, hätten sie damit bewiesen, daß sie Mörder seien. Wenn Panagoulis aber tatsächlich entwichen sei — und das sei wahrscheinlicher —, sei erwiesen, daß die Militärjunta nicht einmal die Armee kontrolliere.

Die Flucht von Panagoulis

Athen, 7. Juni. ag. (AFP/UPI) Zusammen mit Panagoulis sind alle diensttuenden Wächter aus dem Militärgefängnis von Boyati, 25 Kilometer nördlich Athens, geflohen. Es soll sich um fünf und nicht, wie ursprünglich gemeldet wurde, um vier Wächter handeln. Panagoulis und seine Wächter sind höchst-

Endrunde im französischen Wahlkampf

Letzte Meinungsumfrage ergab Vorsprung von 14 Prozent für Pompidou

Paris, 7. Juni. ag. (DPA) Die Opponenten für die Endrunde der französischen Präsidentschaftswahl, der ehemalige Premierminister Pompidou sowie der Zentrumspolitiker und gegenwärtige Interimspräsident Alain Poher, haben am Freitagabend mit Fernsehsprechern den offiziellen Wahlkampf für die Entscheidung am 15. Juni eröffnet. Poher stellte sich als «Kandidat für den Wandel und der politischen Anständigkeit» vor. Er bezeichnete Pompidou als einen Mann, der nach sechsjähriger Regierungszeit als Premierminister unter de Gaulle eine Vergangenheit fortsetzen werde, zu der bei der Volksbefragung vom 27. April 53 Prozent der Franzosen «nein» gesagt hätten. Poher appellierte an die Franzosen, ihn zu wählen, damit ein grundlegender Wandel vollzogen werden könne. Es gehe darum, in Frankreich zum echten politischen Zwiegespräch zurückzukehren, die Wirtschaft des Landes vernünftig

zu verwalten, für größere soziale Gerechtigkeit zu sorgen und dem Weltfrieden durch die Einigung Europas zu dienen.

Der ehemalige Premierminister Pompidou verwahrte sich gegen den Vorwurf, die Vergangenheit zu verleugnen. Er versicherte, daß er im Fall seiner Wahl die wesentlichen innen- und außenpolitischen Grundlagen und Zielsetzungen der Fünften Republik beibehalten werde. Aber er wolle auf diesem Wege eine «Politik der Öffnung» betreiben und sich dafür einsetzen, daß eine möglichst große Anzahl von bereitwilligen Mitarbeitern sich in Regierung und Parlament an der gemeinsamen Aufgabe beteiligen. Für die Stichwahl gab eine letzte Meinungsumfrage Pompidou einen Vorsprung von 14 Prozent vor Poher. Auf Pompidou entfielen bei dem Test 57 Prozent und auf Poher 43 Prozent der Stimmen. Es wurde je-